

# Curriculum des Joseph-König- Gymnasiums

## Fach: Literatur

Joseph-König-Gymnasium

Holtwicker Str. 5

45721 Haltern am See

Tel.: 02364-933540

Stand: Schuljahr 2015/16

## **Inhalt**

1. Rahmenbedingungen
2. Aufgaben und Ziele des Literaturkurses
  - 2.1 Allgemeine Aufgaben und Ziele des Faches
  - 2.2 Grundsätze des Faches
3. Schulinternes Curriculum des Faches Literatur
4. Grundsätze der Leistungsbewertung
  - 4.1 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung
  - 4.2 Grundsätze der Leistungsbewertung

## 1. Rahmenbedingungen des Faches

### *Lage der Schule*

Das Joseph-König-Gymnasium liegt am Südrand des Münsterlandes, auf der Grenze zum Ruhrgebiet. Ein eigenes Theater oder Kino hat die Stadt Haltern am See nicht zu bieten, jedoch ist die verkehrstechnische Anbindung an die Stadt Münster einerseits und die Ruhrgebietsmetropolen andererseits gut bis sehr gut. Sowohl per Bahn als auch im Individualverkehr lassen sich die Theater in Münster (Stadttheater, Borchert-Theater, Theater im Pumpenhaus, Studiobühne, Boulevard-Theater, ...) und im Ruhrgebiet (Bochum, Gelsenkirchen, Essen, ...) recht gut erreichen, sodass sich Exkursionen zum Zwecke des Theaterbesuches anbieten. Hiervon wird in verschiedenen Zusammenhängen an der Schule auch Gebrauch gemacht.

### *Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe in der Schule*

Die Schülerschaft des JKG ist insgesamt geprägt von einem durchaus bildungsorientierten Hintergrund. Ein grundlegendes Interesse an einer Teilnahme am kulturellen Leben der Stadt Haltern und des näheren und weiteren Umfeldes ist insgesamt vorhanden, was sich auf den Besuch von kulturellen Veranstaltungen wie Konzerten, Kabarettveranstaltungen, Theateraufführungen usw. auswirkt.

Seit vielen Jahren hat das Fach Literatur in der Wahrnehmung der Schülerschaft einen festen Platz. Einerseits besuchen die Schülerinnen und Schüler der unteren Jahrgangsstufen zahlreich die Aufführungen der Literaturkurse, andererseits erleben sie, z. B. durch die Teilnahme von älteren Geschwistern an Literaturkursen, die Projektarbeit bzw. deren Produkte sozusagen „aus zweiter Hand“ und freuen sich darauf, in der Qualifikationsphase der Oberstufe selbst an einem solchen Kurs teilnehmen zu können und möchten auch „einmal auf die Bühne“. Dass dies so ist, belegen auch die Wahlen in der Oberstufe, wo das Fach Literatur regelmäßig von ca. 90 Schülerinnen und Schülern gewählt wird, sodass in beiden Jahren der Qualifikationsphase Literaturkurse eingerichtet werden. In diesem Sinne kommt der Fachgruppe und dem Fach Literatur die Aufgabe zu, den hohen Erwartungen der Schülerschaft Rechnung zu tragen und – unter anderem durch die curriculare Arbeit – das Fach zu fundieren und ggf. weiter zu entwickeln. Außerdem sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, von dem theatralen Angebot der umliegenden Städte gewinnbringend profitieren und so am diesbezüglichen kulturellen Leben teilhaben zu können.

### *Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms*

Das Methodenlernen ist ein besonderer Schwerpunkt im Schulprogramm des Joseph-König-Gymnasiums. In diesem Rahmen werden verschiedene Kompetenzen gefördert, die mit dem Fach Literatur in Verbindung gebracht werden können. So gibt es unter anderem spezielle Methodenschulungen zu effektiven Lesetechniken, auch Visualisierungs- und Präsentationstechniken werden geschult. Auch der Umgang mit Medien ist Gegenstand mehrerer Methodentage. Die Angebote der Schule für die Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen, die mit dem Fachbereich Literatur in Verbindung stehen, sind zu umfangreich, um an dieser Stelle im Einzelnen dargestellt werden zu können. Beispielhaft seien Angebote aus dem Bereich der Arbeitsgemeinschaften (Theater-AG, Film-AG, Musical-AG, AG Kreatives Schreiben, ...) genannt. Hieran wird sichtbar, dass fächerübergreifende Aspekte immer wieder eine Rolle spielen, offensichtlich wird dies beispielsweise beim Musical-Projekt, der Kunst- oder der Theater-AG. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule.

Es gehört zum Selbstverständnis des Joseph-König-Gymnasiums, dass die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich in ihrer Persönlichkeit und ihren Fähigkeiten sowie hinsichtlich ihres Wissens gebildet werden.

Dem Fach Literatur kommt diesbezüglich insofern eine besondere Rolle zu, als die Kompetenzen zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Handeln in besonderer Weise im Vordergrund stehen. Sowohl bei der Auswahl des konkreten Unterrichtsinhalts (Schreiben? Medien? Theater?) als auch bei der Planung und Umsetzung des vereinbarten Projektes müssen sich die Schüler von Anfang an und kontinuierlich einbringen, was ihre Kompetenzen zu eigenverantwortlichem Handeln, zu gemeinsamem Arbeiten und zu vorausschauendem und zielorientiertem Vorgehen fördert bzw. erweitert. Die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler kann in das individuelle Spiel eingebracht werden, aber durch die Übernahme von Rollen können auch Alternativen ausprobiert werden, die zusätzlich durch die Rückmeldung durch andere Kursteilnehmer in ihrer Bedeutung für das eigene Handeln eingeordnet werden können. Dies trägt zu einer umfassenden Persönlichkeitsbildung bei. Dass natürlich auch verschiedene künstlerisch-kreative Kompetenzen geschult werden (beispielsweise bei der Probenarbeit auf der Bühne, bei Improvisationsübungen, bei pantomimischen Spielformen, bei der Gestaltung von Bühnenbildern und Requisiten), sei nur nebenbei erwähnt.

#### *Verfügbare Ressourcen*

Aufgrund der jahrelangen Theatertradition an unserer Schule verfügt das JKG über eine recht gute Bühnenausstattung. In der Aula des Schulzentrums, die gemeinsam mit der Alexander-Lebenstein-Realschule, aber auch von der Stadt Haltern am See genutzt wird, gibt es eine umfangreiche Licht- und Tonanlage, eine Bühne mit elektrischem Bühnenvorhang, sie bietet ca. 500 Zuschauern Platz. Außerdem gibt es einen „Theaterkeller“, in dem Requisiten und Bühnensensilien aus den Aufführungen der vergangenen Jahre aufbewahrt werden und die jedem Literaturkurs zur Verfügung stehen. Darüber hinaus gibt es einen kleinen „Requisitenraum“ mit Kostümen und Kleidersammlungen aus vorangegangenen Bühnenveranstaltungen.

#### *Organisation der Literaturkurse*

In der Regel finden die drei Wochenstunden der Literaturkurse im Block an einem Nachmittag statt. Interessierte Lehrkräfte können sich im Vorfeld der Erstellung der Unterrichtsverteilung melden. Im Unterschied zu manch anderem Kurs wird, wegen der besonderen Art des Arbeitens im Literaturkurs, am JKG niemand gegen seinen Willen im Literaturunterricht eingesetzt. Es finden sich aber stets genügend Lehrerinnen und Lehrer bereit, einen Kurs zu übernehmen, wobei sie sich im Normalfall aus der Fachschaft Deutsch rekrutieren.

Arbeitsgruppe zur Erstellung des schulinternen Curriculums

Antje Depping, Lisa Pentermann, Johannes Spital

Fachgruppe Literatur: Interessierte Kolleginnen und Kollegen

## 2. Aufgaben und Ziele des Literaturkurses

### 2.1 Allgemeine Aufgaben und Ziele des Faches

Literaturkurse bieten eine ergänzende Wahloption zu den Fächern Deutsch, Kunst und Musik, die dem sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld der gymnasialen Oberstufe zugeordnet sind. Diese und die Literaturkurse leisten wesentliche Beiträge zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit umfassen.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben tragen auch Literaturkurse im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung, zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen, auch mit gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Feldern, sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf. Literaturkurse leisten einen besonderen Beitrag zur kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe. Die Bezeichnung „Literatur“ weist darauf hin, dass Texte in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen im Mittelpunkt des Unterrichts stehen.

Der Schwerpunkt der fachlichen Arbeit liegt im gestalterischen Umgang mit Texten, nicht in der analytischen Auseinandersetzung mit ihnen. Hierbei wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. „Text“ wird verstanden als alles zeichenhaft Vermittelte, das in mündlicher, schriftlicher, körpersprachlicher oder medialer Gestaltungsform zum Ausdruck kommen kann. Aus dem erweiterten Textbegriff ergibt sich ein erweiterter Literaturbegriff, der auch der Kursbezeichnung „Literatur“ zugrunde liegt. Ausgangspunkt, Zwischenprodukt und Resultat der Literaturkurse sind also Gestaltungen in verbaler, non-verbaler oder medialer Form. Die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten, die der Unterricht bietet, werden im Folgenden in die drei Bereiche „Schreiben“, „Theater“ und „Medien“ gegliedert, in denen grundsätzlich in Projekten gearbeitet wird. Unterrichtsgegenstand sind sprachliche, darstellerische, musikalische und bildnerische Gestaltungen, in denen Wirklichkeit ästhetisch vermittelt erscheint. Durch ihre spezifische Prozess- und Produktorientierung leisten Literaturkurse in den Bereichen Schreiben, Theater und Medien in besonderer Weise einen wichtigen Beitrag zum umfassenden Ziel der allgemeinen Hochschulreife, auf deren Grundlage Schülerinnen und Schüler lernen, sich gestalterisch mit Wirklichkeit auseinanderzusetzen. Im Umgang mit textlichen Gestaltungen stehen allgemein kommunikative, methodische und soziale Kompetenzen im Vordergrund.

Texte in Literaturkursen sind zum einen Ausgangspunkt des Unterrichts für spielerisch-darstellende und/oder mediale Darbietungen oder auch Spiel- und Arbeitsmaterial zur kreativen Umformung. Sie sind zum anderen angestrebtes Ziel eigener Gestaltungsversuche der Schülerinnen und Schüler und damit Produkte verbaler und non-verbaler Verarbeitung von Wirklichkeits-erfahrungen.

Darüber hinaus leisten Literaturkurse in einer Welt, die wesentlich durch Medien und Vermittlungssysteme geprägt ist, einen Beitrag zur Erweiterung der Medienkompetenz, indem Mittel und Möglichkeiten literarischer Kommunikation aufgezeigt und erprobt werden.

Im Literaturkurs kommt der Kreativität eine besondere Bedeutung zu. Dabei wird Kreativität verstanden als Fähigkeit, neues Denken, Empfinden und Handeln anzustoßen und zu entfalten. Bei der Entwicklung literarischer Äußerungsformen der Wortsprache, der Körpersprache und der Bildsprache geht es vor allem um die Erschließung von Mitteilungsmöglichkeiten, die die Schülerinnen und Schüler bislang nicht oder wenig genutzt haben. Kreatives Arbeiten soll im Rahmen der Literaturkurse initiiert und entwickelt werden. Das fördert bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Offenheit für unbekannte Gestaltungsverfahren und Beweglichkeit in deren Anwendung.

Die durchgängige Prozess- und Produktorientierung und deren Verknüpfung mit dem Prinzip der Projektarbeit bietet den Schülerinnen und Schülern eine Lernumgebung, die sie in besonderer Weise mit den Grundsätzen und Formen selbstständigen Arbeitens vertraut macht und die ihnen Möglichkeiten des problem- und prozessbezogenen Denkens und Handelns in Zusammenhängen eröffnet. Literaturkurse sind somit in besonderer Weise auf persönliche Entfaltungsmöglichkeiten in sozialer Verantwortung angelegt. Resultat kreativer Prozesse in Literaturkursen sind Produkte, die originell, funktional angemessen und ästhetisch überzeugend sind. Die Präsentation des Endergebnisses hat einen besonderen Stellenwert, denn hier werden Ergebnisse der Literaturkursarbeit zusammengeführt und öffentlich gemacht. Literaturkurse leisten damit auch einen wertvollen Beitrag zur Schulkultur. Insofern sind sie integrativ angelegt und fördern fachübergreifendes Lernen und Arbeiten.

Neben dem fachübergreifenden Lernen spielt fächerverbindendes Arbeiten in Literaturkursen eine besondere Rolle. Sie bieten die Möglichkeit, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben, sich in einer immer komplexer werdenden Welt zu orientieren und zu einem vertieften Selbst- und Weltverständnis zu gelangen. Durch Kontakte und Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern sowie dem Besuch außerschulischer Lernorte ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler erweiterte kulturelle Erfahrungen und kreative Impulse.

Grundsätzlich ist das Fach Literatur in drei modulare Inhaltsfelder gegliedert: „Theater“, „Medien“ und „Schreiben“. Am Joseph-König-Gymnasium in Haltern am See legen seit vielen Jahren die Schülerinnen und Schüler, in Absprache mit den betreuenden Lehrerinnen und Lehrern, den Schwerpunkt auf die Theaterarbeit (siehe Punkt 1/ Rahmenbedingungen des Faches). Deshalb wird im internen Curriculum des Faches das Modul Theater ins Zentrum gestellt.

Die Kurse werden als Jahreseinheiten in zwei aufeinanderfolgenden Grundkursen im ersten und zweiten Jahr der Qualifikationsphase durchgeführt und schließen mit einer Präsentation und deren Wirkungsanalyse.

## 2.2 Grundsätze des Faches

Aus den oben genannten Aufgaben und Zielen des Faches, ergeben sich folgende fachliche Grundsätze des Faches:

- Der Projektcharakter des Literaturunterrichtes erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer. Dies bedeutet, dass das gesamte Kursgeschehen von den Schülerinnen und Schülern in Absprache mit den Kurslehrerinnen und Kurslehrern gestaltet wird.
- Das Unterrichtsgeschehen ist grundsätzlich von offenen Arbeitsformen geprägt, die den Freiraum für experimentelles Handeln in Abhängigkeit von individuellen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Beteiligten mit Blick auf das zu erarbeitende Produkt ermöglichen.
- Bei der Auswahl von Themen, Gegenständen und Präsentationsformen kommt im Literaturkurs den Kriterien des Schülerinteresses und der Adressatenbezogenheit ein besonderes Gewicht zu.
- Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten des Einbringens unterschiedlicher Gestaltungsmittel (z.B. Gesang, künstlerische Gestaltung, Bewegung, Tanz etc.) kommt dem Fach Literatur eine besondere Bedeutung bezüglich der integrativen kulturellen Bildung zu.
- Die Lehrerin bzw. der Lehrer begleitet den Lernprozess und konzentriert sich im Wesentlichen auf die Funktion eines Beraters. Zunächst übernimmt sie bzw. er stärker die Rolle des Koordinators und Organisators, tritt aber im weiteren Verlauf des Kurses zugunsten der Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler zunehmend in den Hintergrund.
- Die übliche Form der Produktpräsentation von Literaturkursen an unserer Schule ist es, die Arbeitsergebnisse in Form einer Aufführung in der Schulaula durchzuführen und so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

### ***Anmerkung zu den Aspekten der Leistungsbewertung in der tabellarischen Übersicht des schulinternen Curriculums:***

*Die in der Tabelle aufgeführten Aspekte der Leistungsbewertung sind in ihrer Zuordnung zu den einzelnen Unterrichtsphasen als Schwerpunktsetzungen zu verstehen. Selbstverständlich spielt in jeder Phase eine Vielzahl von Kompetenzerwartungen eine Rolle. Der Gesamtkatalog der Kompetenzerwartungen findet sich unter „Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Literatur“ (Punkt 4).*

### 3. Schulinternes Curriculum des Faches Literatur

Unterrichtssequenzen und Phasen	Schwerpunkte der zu entwickelnden Kompetenzen	Konkretisierte Unterrichtsinhalte und -verfahren	Aspekte der Leistungsbewertung
Einführung in Themenfelder und mögliche Arbeitsformen des Faches Literatur (1. Woche)	Die Schülerinnen und Schüler können... 2. im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen Anderer vergleichen und abstimmen. 3. eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten.	4. Vorstellung der Inhalte und Verfahren von Literaturkursen: Theater, Schreiben und Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie groß ist die Bereitschaft bzw. die Fähigkeit, Ideen und Kriterien für die Stückauswahl bzw. das anzustrebende Produkt zu entwickeln?</li> </ul>
Erproben verschiedener Arbeitsformen und Themenfindung (ca. 2./3. Woche)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen Anderer vergleichen und abstimmen.</li> <li>• ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-gestalterischen realistisch einschätzen und benennen.</li> <li>• Raum als wesentliche Komponente des Theaterspielens in seiner Wirkung beschreiben und gestalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einigung auf einen der vorgestellten Bereiche, z.B. Theater</li> <li>• Bewusstmachung der organisatorischen und zeitlichen Rahmenbedingungen von theatralen Projekten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie groß ist die Bereitschaft bzw. die Fähigkeit, Ideen und Kriterien für die Stückauswahl bzw. das anzustrebende Produkt zu entwickeln?</li> </ul>
Konkrete Absprachen zum Produkt (Stückfindung) (ca. 2./3. Woche)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen.</li> <li>• die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht etc.) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen.</li> <li>• Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen.</li> <li>• Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche und Präsentation verschiedener Stücke durch alle Beteiligten</li> <li>• Einigung auf ein zu erarbeitendes Produkt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert?</li> <li>• Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?</li> </ul>

Unterrichtssequenzen und Phasen	Schwerpunkte der zu entwickelnden Kompetenzen	Konkretisierte Unterrichtsinhalte und -verfahren	Aspekte der Leistungsbewertung
Planungsphase bezüglich der Aufgabenverteilung für die konkrete Arbeit am Produkt (ca. 4./5. Woche)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die auf einander aufbauenden Planungsstufen in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen.</li> <li>• unter Anleitung einen Projektablauf entwerfen.</li> <li>• Verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden.</li> <li>• Ermitteln theatraler Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten.</li> <li>• Die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung organisatorischer Notwendigkeiten (Aufgabenverteilung, Zeitrahmen etc.)</li> <li>• Einteilung in Arbeitsgruppen mit verschiedenen Schwerpunkten (Schauspiel, Organisation etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inwiefern werden Absprachen für Arbeitsgruppen getroffen und Bereiche eingeteilt?</li> </ul>
Rollenverteilung ggf. Vorspiel und Auswahl (ca. 6.-8. Woche)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-gestalterischen realistisch einschätzen und benennen.</li> <li>• bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen.</li> <li>• Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten.</li> <li>• Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten, zielgerichtet einsetzen.</li> <li>• Körperliche Ausdrucksmöglichkeiten gestalterisch variieren und rollenbezogen anwenden.</li> <li>• In unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren.</li> <li>• In Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen sammeln im Bereich des szenischen Spiels, z.B. durch theaterpädagogische Spiele</li> <li>• Erkunden des Raums Bühne</li> <li>• Erarbeitung von Kriterien für die zielgerichtete Auswahl und Umsetzung einer Rolle</li> <li>• Vorspielen zur Auswahl der konkreten Besetzung der Rollen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde Gestaltungsmittel?</li> <li>• Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</li> </ul>

Unterrichtssequenzen und Phasen	Schwerpunkte der zu entwickelnden Kompetenzen	Konkretisierte Unterrichtsinhalte und -verfahren	Aspekte der Leistungsbewertung
Probenarbeit am Stück (ca. 9.- 26. Woche)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelne Arbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren.</li> <li>• verschiedenen Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren.</li> <li>• Gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen.</li> <li>• Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen.</li> <li>• Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten.</li> <li>• Neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten.</li> <li>• die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und material- und medienfunktional einsetzen.</li> <li>• zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen</li> <li>• Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten, zielgerichtet einsetzen.</li> <li>• Körperliche Ausdrucksmöglichkeiten gestalterisch variieren und rollenbezogen anwenden.</li> <li>• In unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren.</li> <li>• In Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren.</li> <li>• Raum als wesentliche Komponente des Theaterspielens in seiner Wirkung beschreiben und gestalten.</li> <li>• Die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen.</li> <li>• Die Entscheidung für eine Form der Darstellung in einem theatralen Produkt umsetzen.</li> <li>• In begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erprobung und Entwicklung mimischer und pantomimischer Gestaltungsmöglichkeiten</li> <li>• Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels erkennen und gestalten</li> <li>• Stimme und Sprechen werden geschult und zur Gestaltung eingesetzt</li> <li>• Improvisationsübungen mit verschiedenen Zielsetzungen im szenischen Spiel</li> <li>• Erprobung und Festlegung von Gestaltungsmitteln wie Licht, Musik etc.</li> <li>• Erarbeiten von Vorschlägen zur Gestaltung des Bühnenraumes (Kulissen, Requisiten, Kostüme etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in Übungsphasen und eigenen Darbietungen gestaltet?</li> <li>• In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen festgestellt und begründet werden?</li> <li>• Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung von erarbeiteten Kriterien und Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</li> <li>• In welchem Umfang, welcher Intensität und welcher Verlässlichkeit werden Arbeiten zu unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. Requisiten, Bühnenbild, ...)?</li> </ul>

Unterrichtssequenzen und Phasen	Schwerpunkte der zu entwickelnden Kompetenzen	Konkretisierte Unterrichtsinhalte und -verfahren	Aspekte der Leistungsbewertung
Aufführungsvorbereitung (ca. 27.-32. Woche)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren.</li> <li>• an fremden Gestaltungen die biographische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern.</li> <li>• Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produktoptimierung anwenden.</li> <li>• In gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Aufführung planen und organisieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des bisher Erreichten und Entwicklung von Optimierungsmöglichkeiten</li> <li>• Organisation aufführungsbegleitender Elemente ( Plakate, Programmhefte, Karten, etc.)</li> <li>• Durchführung von Werbemaßnahmen</li> <li>• Umsetzung der geplanten Bühnengestaltung etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie überzeugend werden Im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</li> </ul>
Aufführung/ Aufführungen (ca. 33.-35. Woche)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.</li> <li>• Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten, zielgerichtet einsetzen.</li> <li>• Körperliche Ausdrucksmöglichkeiten gestalterisch variieren und rollenbezogen anwenden.</li> <li>• In unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren.</li> <li>• In Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren.</li> <li>• In gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Aufführung durchführen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielen des Stückes</li> <li>• Organisation und Durchführung von Aufführungsveranstaltungen</li> <li>• (u.a. Herrichtung der Aula, Schminken, Kartenverkauf, etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inwiefern wurden im unmittelbaren Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich wahrgenommen?</li> </ul>
Reflexion des Produktes (ca. 36.-38. Woche)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.</li> <li>• eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität beurteilen</li> <li>• unter Einbeziehung der Publikumsreaktion die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Evaluation der Aufführungsveranstaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des gesamten Theaterprojekts eingeschätzt?</li> </ul>

## 4. Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des modularen Kernlehrplans haben die das Fach Literatur unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen:

Allen Schülerinnen und Schülern sind Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Besonders ist dafür Sorge zu tragen,

- dass in vielen Phasen der Arbeit im Literaturkurs Angebote und Aufgabenstellungen zur Verfügung stehen, die sich aus möglichst allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zusammensetzen.
- dass alle Lernenden trotz ihrer unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten auf der Grundlage einer individuellen Aufgabenverteilung aus den verschiedenen Aufgabenbereichen die Möglichkeit haben, jede Notenstufe zu erreichen.
- dass die individuellen Fähigkeiten und Leistungsmöglichkeiten, die sich in die Projektarbeit einbringen lassen, berücksichtigt werden, um diese produktiv zu nutzen und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus soll jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit haben, neue Leistungsbereiche zu erschließen, die für die Durchführung des Projekts relevant sind.

Die Leistungsbewertung und –rückmeldung berücksichtigt hierbei drei wesentliche Bereiche:

- Prozessbewertung
- Produktbewertung
- Präsentationsbewertung

### 4.1 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Während der ersten Phase des Literaturkurses werden die Schülerinnen und Schüler über die Aufgabenfelder des Faches sowie einhergehend damit über die spezifischen Leistungsansprüche, Grundsätze der Leistungsbewertung, Bewertungskriterien sowie Überprüfungsformen informiert. Diese werden projektspezifisch konkretisiert und erläutert, sobald Art und Umfang des Projekts abzusehen ist.

Die vielfältigen Aufgaben innerhalb des Gesamtprojekts machen es erforderlich, dass differenzierte Beurteilungsaspekte verwendet werden, mit denen sich die unterschiedlichen Leistungen erfassen und beurteilen lassen.

Da die Arbeit in den einzelnen Bereichen des Literaturkurses dazu dient, einen Beitrag zum Gesamtprojekt zu leisten, muss das Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenleistung angemessen berücksichtigt werden. So müssen individuelle Leistungen der Schülerinnen und Schüler nicht nur als Einzelleistung gesehen, sondern müssen in gleichem Maße in ihrer Bedeutung für den Gruppenprozess bewertet werden.

Die individuelle Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt üblicher Weise in mündlicher Form im Unterrichtsverlauf. Unter Bezugnahme auf die Bewertungskriterien wird die individuelle

Leistung bewertet. Der jeweilige Leistungsstand kann von den Lernenden erfragt werden, ggf. erfolgt eine Leistungsrückmeldung individuell im Rahmen eines persönlichen Gesprächs.

#### 4.2 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Bewertungskriterien für die Leistungen im Literaturkurs sollen am Kursbeginn allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern transparent gemacht werden. Sie werden zu Beginn des Kurses erläutert und ggf. im weiteren Verlauf spezifiziert.

Auf der Basis von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans werden im Folgenden Kurzbeschreibungen der Überprüfungsformen für jedes Inhaltsfeld aufgeführt und anhand von Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten konkretisiert.

<b>Überprüfungsform</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten</b>
<b>I)</b> <b>kognitiv-analytisch</b>	<p>Beschreibung von Kriterien der subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu theatralen Präsentationen unter der Verwendung von Fachtermini</p> <p>Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln in einer Theaterproduktion</p> <p>Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</p> <p>Vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel</p> <p>Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien</p>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar werden Wahrnehmungen beschrieben?</p> <p>Werden entsprechende Fachtermini richtig verwendet?</p> <p>Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgische Gestaltungsmittel identifiziert und benannt?</p> <p>In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen festgestellt und begründet werden?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</p>

<p style="text-align: center;"><b>II)</b></p> <p><b> kreativ- gestalte- risch</b></p>	<p>Experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln</p> <p>Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p>Sinnvoller Einsatz von bekannten Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen (z.B.: Musik, Bühnenbild, Licht, ...)</p> <p>Strukturierung von theatralen Produktionen</p> <p>Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung</p> <p>Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist (z.B.: Modifikation der Textgrundlage, Programmhefte, ...)</p> <p>Überzeugende Darstellung von Rollen durch sicheres und ausdrucksstarkes verbales und nonverbales Agieren und Interagieren</p>	<p>In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde Gestaltungsmittel?</p> <p>Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennengelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p>In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p>Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in Übungsphasen und eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p>Inwiefern werden theatrale Produkte (in Einzelszenen oder komplexen szenischen Abläufen) sinnvoll strukturiert?</p> <p>Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</p> <p>In welchem Umfang und welcher Qualität wird Textmaterial (z.B.: Rollenbiografien, Ablaufpläne, ....) verfasst und zusammengestellt?</p> <p>Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</p> <p>Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?</p>
---	---	--

<p style="text-align: center;"><b>III)</b></p> <p><b>planerisch-praktisch</b></p>	<p>Suche nach geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt</p>	<p>Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert?</p>
	<p>Realistische Planungen und Einschätzungen mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Theaterproduktion</p>	<p>Wie realistisch werden Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit eingeschätzt und geplant?</p>
	<p>Analyse des bevorstehenden Ablaufs einer geplanten Aufführung, um auf mögliche Schwierigkeiten mit geeigneten Gegenmaßnahmen reagieren zu können</p>	<p>Wie gründlich werden geplante Maßnahmen analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p>
	<p>Treffen und Einhalten von Absprachen mit anderen Kursmitgliedern, um eine Zusammenarbeit und das Gelingen der theatralen Präsentation zu ermöglichen</p>	<p>Wie geeignet sind planerische Modifikationen, um mögliche Schwachpunkte ausräumen zu können?</p>
	<p>Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts</p>	<p>Inwiefern wird die Planung anderer Bereiche und Arbeitsgruppen berücksichtigt und Absprachen getroffen und beachtet?</p>
	<p>Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld der Theateraufführung (z.B. Teilnahme an Extraproben außerhalb der Unterrichtszeit, Kartenverkauf, Catering, ...)</p>	<p>In welchem Umfang, welcher Intensität und welcher Verlässlichkeit werden Arbeiten zu unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. Requisiten, Bühnenbild, ...)?</p> <p>Inwiefern wurden im unmittelbaren Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich wahrgenommen?</p>

<p><b>IV)</b></p> <p><b>evaluativ</b></p>	<p>Begründungen für die Eignung von Texten, Materialien und Darstellungsformen</p> <p>Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Licht, etc.</p> <p>Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der erarbeiteten Kriterien und Feedback-Regeln</p> <p>Annahmen und Umsetzung von konstruktiver Kritik zur Modifikation und Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion</p> <p>Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts</p>	<p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?</p> <p>Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln kritisch reflektiert?</p> <p>Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung von erarbeiteten Kriterien und Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p>Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung der szenischen Darbietungen?</p> <p>In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Präsentation zu nutzen?</p> <p>Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des gesamten Theaterprojekts eingeschätzt?</p>
---	---	--